

haben die – in diesem Fall Nürnberger – Empfänger ihre Freunde und Verbündeten über die Vorgänge in Böhmen informiert und dabei eine Manifestabschrift – vermutlich des Stücks vom 18./19. April – beigelegt. Auf diesem Weg kam es bis in die schwäbische Reichsstadt Ulm⁵⁰. Das Ereignis des Manifests entging auch nicht den Chronisten, denn zumindest Laurentius von Březová wußte darüber zu berichten⁵¹.

Mit Feindschaft antworteten bereits wenige Tage nach der Manifestausstellung einige Herren und Städte und zahlreiche Niederadeligen den Prager Städten, indem sie ihnen die Fehde ansagten⁵². Das Stichwort

vermittlung ders., Role říšského města Norimberka pro získávání zpráv o husitských Čechách, in: K počtě Jaroslava Marka. Sborník prací k 70. narozeninám prof. dr. Jaroslava Marka, hg. von Lubomír SLEZÁK und Radomír VLČEK (1996) S. 169–180.

50) Das geht hervor aus einem Schreiben des Nürnberger Rates an Ulm, siehe PALACKÝ, Beiträge 1 (wie Anm. 14) Nr. 24: ... *Als ir vns gebetten habt, ewer weisheit etwas märe von unserm gnedigisten herren ... dem römischen künig, vnd auch von den Hussen etc. zu schreiben etc., das haben wir wol vernomen ... So ist vns auch kürzlich ein abschrift geantwurrt worden, als der lantherren einr zu Beheim .. der von Wartemberg, dem vorgeantanten unserm gnedigen herren .. dem kunig, vnd er vnd etlich ander lantherren vnd behemische gemein, etlichen behemischen stetten süllen verschrieben haben, derselben abschrift wir ewer frewentschaft ein abschrift hierynnen verslossen schiken, doch möcht derselb schrift minder oder mer sein.* Palacký meint im Kopfregeß, es würde sich um eine Abschrift von Čeněks Absagebrief handeln. Die ganze Sache und v. a. die Aufzählung der Böhmen (Čeněk, Landherren, Gemeinde, Städte) deuten doch vielmehr auf unser Manifest hin. Gemäß einem Schreiben von Herrn Dr. Weig, Stadtarchiv Ulm, hat sich ebendort keine Manifestabschrift erhalten.

51) *Fontes rerum Bohemicarum* 5 (wie Anm. 19) S. 364: *Item hiisdem diebus dominus Czenko prefatus literas querimoniales per regnum Bohemie et regna, ducatus provinciasque circumiacentes suo, domini de Rosis Ulrici, Pragensiumque sub sigillis scribit contra regem Romanorum et Hungarie Sigismundum, causas diversas et rationes varias, quod pro domino et rege Bohemie non debeat acceptari, allegando.* Das Manifest dürfte Laurentius vorgelegen haben. Spätere Manifeste vom Juli und November 1420 hat er in seine Chronik aufgenommen, siehe ebda. S. 391 ff., 445, 486 ff. und oben Anm. 43.

52) Siehe das in Prag angefertigte Verzeichnis mit über 360 Personen- und Städtenamen in Archiv český 4, hg. von František PALACKÝ (1846) S. 378–381: *Isti infrascripti diffidaverunt [!] civitatibus Pragensibus una cum domino Hincone Krussina de Lichtenburg post festum S. Georgii, anno domini MCCCCXX.* Desweiteren auch Listář a listinář Oldřicha z Rožmberka 1, 1418–1437, hg. von Blažena RYNEŠOVÁ (1929) Nr. 27, mit der Fehdeansage von vier Adeligen an den Manifestaussteller Ulrich von Rosenberg. Vgl. auch ŠMAHEL, Revoluce 3 (wie Anm. 3) S. 40 f., und MEZNÍK, Praha (wie Anm. 16) S. 245 Anm. 109, die, wie die meisten früheren Autoren, z. B. PEKAŘ, Žižka 3 (wie Anm. 19) S. 46 f., nicht von záští (Fehde), sondern von der Ansage eines „Krieges“ oder der „Feindschaft“